



Die Äsche galt bis 1963 als ausgestorben. Konsequente Massnahmen haben dazu geführt, dass diese schöne Fischart heute in grosser Zahl über die gesamte Länge des Binnenkanals vorkommt. (Bild von Rainer Kühnis)

## Ein Fisch zeigt Flagge

**Wenn irgendeine Fischart in Liechtenstein Flagge zeigt, dann ist es ohne Zweifel die Äsche. Man spricht zwar von der Fahne und meint damit die auffällige Rückenflosse dieser wunderschönen Fischart, kann aber ob der Erfolgsgeschichte der Äsche getrost auch von Flagge zeigen sprechen.**

Äschen weisen im Schnitt eine Länge von ca. 35 cm auf, wobei Kapitale durchaus bis zu einem halben Meter gross werden können. Sie sind von schlanker Gestalt und weisen einen spitzen Kopf mit kleiner Mundspalte auf. Neben der auffälligen Rückenflosse, die einer Fahne gleicht, sind die nach vorne zugespitzten Pupillen typische Merkmale der Äsche. Die Schuppen sind relativ klein. Der Rücken ist graugrün gefärbt, der Bauch weiss und die Seiten silbrig. Die Rückenflosse des adulten Männchens ist grösser als diejenige des Weibchens.

Die Äsche bewohnt vorwiegend die nach ihr benannte Äschenregion und bevorzugt besonders die räumliche und hydraulische Vielfalt der Gewässer. Äschen kommen in Flüssen und Bächen vor, deren mittlere Sommertemperatur von 17°C nicht übersteigt. Laichende Fische bevorzugen Strecken mit hoher Fliessgeschwindigkeit und lockerem Kies. Die Nahrung besteht aus Insektenlarven und Bachflohkrebsen, im Sommer oft auch aus Anflugnahrung. Äschen sind empfindlich gegen Gewässerunreinigungen und Strukturarmut.

### **Eine Verschwundene kehrt zurück**

Gerade letztere Lebensraumbedingung hat dazu geführt, dass die Äsche in Liechtenstein im Jahr 1963 als ausgestorben galt. Bis ins Jahr 1981 wurde bei uns kein Exemplar dieser Gattung mehr in den Binnengewässern gefangen oder gesichtet, obwohl die Äsche zu den heimischen Fischarten zählt. In den FVL Nachrichten aus diesen Jahren wird gemutmasst, das plötzliche Verschwinden könnte mit einer Fischvergiftung zu tun haben. Der Versuch, Äschen wieder einzusetzen, scheiterte an der damaligen schlechten Wasserqualität. Eine ARA Bendern gab es noch nicht.

In einer Zusammenarbeit vom Amt für Umwelt und dem Fischereiverein Liechtenstein wurde 1981 ein Besatz mit 5000 Äschen im Liechtensteiner Binnenkanal vorgenommen. Zu dieser Massnahme hatte man sich entschlossen, weil die Qualität der Binnengewässer wieder deutlich verbessert werden konnte. Trotzdem blieben die Fänge im Binnenkanal weitgehend aus. Erfolg versprechend war der Fang praktisch ausschliesslich im Rhein, wo der FVL aber keine Besätze vorgenommen hatte.

Eine Premiere erfolgte für den FVL im Jahr 1994. Nachdem es immer schwieriger wurde, Äschen-Besatzfische aus der Region zu bekommen, wagten sich die Vereinsverantwortlichen an die Aufzucht der Fahnenträgerin. Grundlage bildeten zehn laichreife Äschen, die zwischen Gampriner See und Ruggell gefangen werden konnten. Diese ergaben 8000 bis 10'000 Eier. Der grosse Aufwand sollte nicht ohne Wirkung bleiben.

Anlässlich der Generalversammlung des FVL im Jahr 2002 kann folgender Beschluss nachgelesen werden: „Ab 2002 dürfen im Kanal nur noch zehn Äschen pro Jahr gefangen werden.“ Für Gäste mit Tageskarte galt die Regelung, pro Tag höchstens zwei Äschen fangen zu dürfen. Was war geschehen? Die niveaugleiche Anbindung des Binnenkanals an den Rhein, das Entfernen von Wanderhindernissen, das Einbringen von Strukturen durch Totholz und eine konsequente Verbesserung der Lebensräume machte Liechtenstein für Äschen wieder so attraktiv, dass der Fisch wieder in grosser Zahl vorhanden war. Dieser Erfolg gilt bis heute. Über die gesamte Gewässerstrecke bis nach Balzers ist die Äsche heute zu beobachten. Sie ist ein Sinnbild für die Bedeutung und den Schutz des Lebensraums. Es ist eine Freude zu sehen, wie dieser einst ausgestorbene Fisch Flagge zeigt.

[www.fischen.li](http://www.fischen.li)

